



**MARKUS NOTTER** Hat viel zu klären. SIBYLLE MEIER

# Der Druck auf Notter nimmt zu

**Pannen** Noch zwei weitere Fälle belasten Justizdirektor

Im Zürcher Justizwesen brennt es gleich an mehreren Orten. Zum gestrigen Medientermin erschien Justizdirektor Markus Notter nicht persönlich – offenbar hielt er es für angemessen, sich zurückzuhalten. Das Amt für Justizvollzug (JuV), das dem SP-Regierungsrat unterstellt ist, steht in zwei weiteren Fällen in der Kritik: Im Fall des «Taximörders» von Wetzikon sowie – wie der «Tages-Anzeiger» gestern publik machte – im Fall eines jungen, rückfallgefährdeten Messerstechers, der schon bald aus der Haft entlassen werden soll.

Der 20-Jährige hatte im Februar 2005 im Zürcher Club Palais X-tra mit einem Messer auf einen jungen Mazedonier eingestochen. Das Bezirksgericht verurteilte den stark rückfallgefährdeten Mann zu zwei Jahren Gefängnis mit einer ambulanten Therapie. Diese wurde jedoch während des Strafvollzugs nicht durchgeführt. Laut dem Zürcher Obergericht, das den Fall am Dienstag zu beurteilen hatte, hatte das JuV «seinen Auftrag nicht erfüllt». Weil der Mann seine zweijährige Strafe in wenigen Tagen verbüsst hat, wird er jetzt entlassen; die Therapie soll ambulant durchgeführt werden.

Bereits im letzten September war das JuV unter Beschuss geraten, als ein 53-Jähriger in Wetzikon einen Taxifahrer brutal niederstach. Der Täter war kein Unbekannter: Er hatte bereits wegen versuchter Tötung vor Gericht gestanden und hätte sich zur Tatzeit in Haft befinden sollen. Jetzt wird untersucht, ob zwei Mitarbeiter des JuV verantwortlich dafür sind, dass der unzurechnungsfähige Täter nicht in Haft war. (SAS)